



Sportentwicklungsplanung in der Stadt Norden

1. Ausgangslage:

Sportvereine und Schulen haben das berechtigte Interesse, ihre sportlichen Aktivitäten auf sicheren und modernen Anlagen anzubieten. In der Sportstadt Norden gibt es auf einigen Außenanlagen und Gebäuden neben Kapazitätsengpässen auch einen mittleren bis hohen Sanierungsbedarf.

Die finanziellen Möglichkeiten von Stadt und organisiertem Sport sind begrenzt und sollten daher zukunftsweisend eingesetzt werden.

2. Zum Begriff der Sportentwicklungsplanung

„**Sportentwicklungsplanung** ist ein zielgerichtetes methodisches Vorgehen, um örtliche bzw. regionale Rahmenbedingungen für Sport und Bewegungsaktivitäten, insbesondere Sporträume, zu gestalten und in einem Gesamtkonzept festzulegen. Hierbei werden relevante Einflussfaktoren wie z. B. demographische Entwicklungen, gesellschaftliche Veränderungen bzw. spezifische Sporttraditionen ebenso aufgearbeitet wie empirische Bestandsaufnahmen, Perspektiven der Angebotsentwicklung und kommunalpolitische Rahmenbedingungen“ (Quelle, s. u.)

3. Herausforderungen und Nutzen einer kommunalen Sportentwicklungsplanung

a) Herausforderungen für den Sport

Das Sportangebot und die Sportnachfrage haben sich gewandelt.

- Ausdauer, Fitness und Gesundheit stehen im Vordergrund
- zielgruppenspezifische Angebote nehmen zu, der Sport differenziert sich mehr und mehr aus
- traditionelle Mannschaftssportarten werden von lokalen Faktoren stark beeinflusst
- die Nutzung regelkonformer Sportstätten besteht weiterhin
- der öffentliche Raum als Sport- und Bewegungsraum wird bedeutender

b) Herausforderungen für die Kommune

- Die gemeinwohlorientierte Arbeit der Sportvereine gilt es zu stützen und angemessene Rahmenbedingungen für deren soziale und bildungsbezogene Aufgaben zur Verfügung zu stellen.
- Es steigt die Nachfrage nach kommunalen Sportförderinstrumenten. Ein Sanierungs- und Modernisierungstau öffentlicher Sportanlagen die von Schulen und Vereinen genutzt werden, stellen ein wesentliches Problem für den gemeinwohl-orientierten Sport dar.
- Eine Sportentwicklungsplanung muss den Wandel der Bevölkerungsstruktur aufnehmen.
- Eine Herausforderung der Kommunen besteht auch darin, den Umbrüchen im Bildungssystem, z. B., den Folgen der Ganztagschulentwicklung für die Sportvereine mit diesen kooperativ zu bearbeiten.
- Die Entwicklung des Sports läuft innerhalb einer Kommune nicht homogen. Stadtteile und Sozialräume unterscheiden sich oft erheblich voneinander (Innenstadtbereich, Neubaugebiete, Anbindung, Sportinfrastruktur usw.)
- Verwaltung, Zuständigkeiten, Haushaltspolitik, interkommunale Aktivitäten im Sinne einer zukunftsorientierten Sportentwicklung überdenken

c) Nutzen für Kommune und Sport

- Alle Beteiligten erhalten eine wissens- und erfahrungsbasierte Planungsgrundlage zur Formulierung von Zielen und Maßnahmen. Ein „Masterplan Sport“ sichert eine kontinuierliche Umsetzung
- wirtschaftlicher Nutzen ist nicht unerheblich durch Vermeidung von Fehlinvestitionen
- der Prozess einer Sportentwicklungsplanung bewirkt, dass der Sport in der Öffentlichkeit an Bedeutung gewinnt.



- eine verhaltensorientierte und kooperativ ausgerichtete Sportentwicklungsplanung ist sozial hoch effektiv, wirkt integrativ und stellt die Mitarbeit aller Akteure in den Mittelpunkt des Prozesses => Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.
- Kommunen sind gut beraten, die Potenziale und das Leistungsspektrum der Sportvereine als Quelle sozialen Kapitals in ihre Handlungs- und Förderstrategien politikfeldübergreifend einzubeziehen.
- Es ist zu erwarten, dass die Kommune einen nachhaltigen, ökonomischen, sportfachlichen, sozialen und politischen Gewinn erzielen wird.

(Auszüge aus „Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung“, dvs, 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume, März 2018)

4. Methodischer Ansatz:

Eine **verhaltensorientierte** (im Gegensatz zum richtwertbezogenen Ansatz, „Goldener Plan“, d. Verf.) und **kooperativ** ausgerichtete Sportentwicklungsplanung ist sozial hoch effektiv, wirkt integrativ und stellt die Mitarbeit aller Akteure in den Mittelpunkt des Prozesses

5. Beteiligte:

Kommune mit Fachleuten aus Verwaltung und Politik, Kreissportbund Aurich e. V., Fachkompetenz, z. B. des Landessportbund Niedersachsen e. V., Vertreterinnen und Vertreter Norder Sportvereine, Interessierte Bürgerinnen und Bürger

6. Kostenbeteiligung des Sports über den Landessportbund Niedersachsen:

Förderungsfähig sind die Durchführung von oder Beteiligung an Sportentwicklungsplanungen oder –prozessen im kommunalen Raum:

- a) Prozesse zur Analyse, Zielbestimmung und Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs.
(30 % der förderungsfähigen Ausgaben, maximal 10.000€)
- b) Prozesse zur Umsetzung (80 % der förderungsfähigen Ausgaben, max. 5.000 €)

Fazit: Je nach Größe und Umfang des Sportentwicklungsprozesses wird die Kommune sich unter a) mit 70 % und unter b) mit 20 % der Kosten beteiligen müssen.

7. Sanierungsbedarf von Sportstätten und vom Sport genutzten Gebäuden aus Sicht der anwesenden Vereine:

- Tartanbahn Wildbahn und Tartanbahn Jahnplatz
- Frisiabad (möglicherweise Technik, da Becken stark verschmutzt?)
- Funktionsgebäude (Duschen / Umkleiden) Jahnplatz
- Drainage Sportplatz Süderneuland und Wildbahn

8. Neue Sporträume oder bestehende anders genutzt (Ideenpool):

- mehr multifunktionale Räume schaffen jenseits der klassischen Sporträume
- Sportstätte Jahnplatz mehr auslasten
 - o ggf. sportspezifische zentrale Sportstätte
- „innerstädtische“ Finnenbahn, Möglichkeiten für Outdoor-Sport auch außerhalb der Sportanlagen
- Freizeitschwimmen entwickeln
- Neubau beim Ruderclub am Norder Tief (Projektgemeinschaft „Wasserwandern mit Muskelkraft“)